



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 14. März.

W i e n.

Am 8. März Früh um 9 Uhr.

Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl hatten zwar gestern mäßiges Fieber, die Verschärfungen desselben traten jedoch um die gewöhnlichen Stunden, nämlich Mittags und vor Mitternacht, ein; dessenungeachtet erfreuten sich Se. kais. Hoheit eines theilweise unterbrochenen Schlafes. Heute ist das Fieber geringer, der Kräftestand jedoch etwas gesunken.

Freiherr v. Türkheim m. p.

Dr. Zangerl m. p.

Am 9. März Früh um 9 Uhr.

Die Krankheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Carl hält sich fortwährend in ihrem regelmässigen Gange, und es traten auch von gestern auf heute keine neuen Zufälle ein. Die Nacht verging ziemlich ruhig, jedoch ohne Schlaf. Heute zeigen sich bei mäßigem Fieber keine beunruhigenden Erscheinungen.

Freiherr v. Türkheim m. p.

Dr. Zangerl m. p.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei dem kustenländischen Gubernium zu Triest erledigte Secretärstelle, ihrem bisherigen Hof-Concipisten, Leopold Philipp, verliehen. (W. Z.)

Königreich beider Sicilien.

Das „Giornale del Regno delle due Sicilie“ meldet aus Neapel vom 18. Febr.: „Se. königl. Hoheit, der Prinz Albert von Preußen, hat, nachdem er von der königl. Familie Abschied genommen, am 15. d. M. in Begleitung von zwei Gesellschaftscavalieren, einem Secretär und vier Dienern, sich an Bord des Dampfbootes „Eurotas“ eingeschifft, um über Malta und Syra, Alexandrien zu erreichen, und dann der Reihe nach Oberägypten,

Palästina und andere Länder des Morgenlandes zu besuchen. — Se. königl. Hoheit gedenkt nach Beendigung dieser Reisen, und vor seiner Rückkehr nach Berlin, diese Hauptstadt nochmals zu besuchen, und sich einige Zeit in ihren Umgebungen aufzuhalten.

Man liest im Giornale di Napoli vom 21. Februar: „Der k. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Seiner k. k. apostolischen Majestät am königlich sicilianischen Hofe, Graf von Lebzeltern, gab den 18. dieses Monats ein großes Ballfest, welches Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Salerno, mit Ihrer durchlauchtigen Tochter, der Infant Don Sebastian mit seiner erlauchten Gemahlinn, dann Ihre königl. Hoheiten die verwitwete Frau Großherzogin von Toscana und die Erzherzogin Auguste, nebst Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz mit ihrer Gegenwart beehrten, und zu welchem, außer dem diplomatischen Corps und den verschiedenen Hofwürdenträgern, auch die angesehensten Fremden und Einheimischen aus dieser Hauptstadt geladen waren. Die Ordnung, die Pracht und die Eleganz, welche bei allen von dem Grafen von Lebzeltern veranstalteten Festen zu herrschen pflegen, wurden auch bei diesem Anlasse bewundert.“

(Ost. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Febr. Se. Maj. der König besuchte vor einigen Tagen Thorwaldsen in seinem Atelier auf dem Charlottenburger Schloß und fand so großes Wohlgefallen an dem neuesten Basrelief des großen Künstlers, der „Weihnachtsfreude im Himmel,“ daß er die Ausführung desselben in Marmor bestellte. „Dieses Basrelief, sagt das Portefeuille, ist von bedeutender Größe und so poetisch erfunden, so lieblich durchgeführt und von so imponirender

Schönheit, daß es ohne Zweifel einst als eines der gediegensten von Thorwaldsens Werken dastehen wird. Drei schwebende Engel, der eine mit der Harfe, die beiden andern ein Notenblatt haltend, nehmen die Mitte des Basreliefs ein; ein Haufen musizirender Engel mit Flöten, Tuben, Violinen, Triangeln und Tambourins umringen sie in den lieblichsten Stellungen. Ein Sternenzirkel umgibt diese hinreißende Gruppe, welche eine so himmlische Freude, eine so überirdische Seligkeit athmet, wie nur eine kindliche Künstlerseele sie in ihren glücklichsten Augenblicken fühlt. Wir kennen keines von Thorwaldsens früheren Basreliefs — vielleicht mit Ausnahme „der Nacht“ — das sich mit diesem vergleichen ließe an edler Einfachheit und erhabener Ruhe, dem Ziel, wohin die plastische Kunst immer und immer streben sollte.⁶ (Allg. Z.)

Niederlande.

Nach Berichten aus Batavia vom 28. Oct. ist das in Samarang gelegene Hauptnagerdorf (das Wort „Nagerya“ bezieht sich nur uneigentlich auf schwarze Bewohner), mit Namen Poerwodadie, am 1. Oct. in Asche gelegt worden. Die Flammen mußten fürchterlich gewüthet haben, ganze Theile der ausgedehnten Ansiedelung wurden binnen wenigen Minuten von ihnen verschlungen. Außer dem Schaden, den die Feldbauer, die Chinesen und andere Kaufleute erlitten, hat man den Tod von acht chinesischen Frauen zu betrauern. Ueber die Entstehung dieses neuen Brandunglücks wird nichts bemerkt.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, 1. März. In der letzten Zeit wurden, wie das *Univers* meldet, in mehreren Kirchspielen von Paris, unter geistlichen Aufsicht Arbeitervereine gebildet, in welchen Belehrung und Erbauung abwechselte. Der Pfarrer von St. Marguerite hat ihnen die Thüren seiner Kirche geöffnet. Eine unterirdische Capelle in St. Sulpice wurde dazu förmlich eingerichtet. Vor einem Monat noch war dieses Local ein finsternes, niederes Gemölde mit schwarzen feuchten Wänden und unebenem Boden, wo kein Mensch gehen konnte, ohne sich zu bücken. Sobald man aber hörte, daß diese Räume zu den Sonntagsabenden bestimmt seyen, machten sich die Betheiligten an das Werk; die Erde wurde herausgegraben, der Boden geebnet, Wände und Decke geweißt, Stühle herumgestellt, das Ganze sogar künstlerisch ausgeschmückt, und am letzten Sonntag war in der Capelle feierliche Versammlung: ein Arbeiter spielte die Orgel und geistliche

Lieder ertönten; ein Wirthschafter hielt einen Vortrag über die Nothwendigkeit von Ruhetagen, ein Physiker sprach über die geheimnißvollen Eigenschaften der einfachen, wie der zusammengesetzten Wesen und die Theilbarkeit der Materie, und stellte chemische und physikalische Versuche an. Celebritäten der Academie, der Armee sah man neben den schlichten Männern des Volks. Der Bischof von Metz erklärte seine Absicht, diese Vereine auch in seiner Diöcese einzuführen. Gegen das Ende setzte der vorsitzende Pfarrer in wenigen Worten, aber unter lauten Beifallszeichen der Versammlung, auseinander, daß die Besserung des Menschen und der Himmel das Ziel der irdischen Wanderung sey, und wieder begannen die Gesänge. Nützliche Bücher wurden vertheilt und ein kurzes Gebet machte den Beschluß. Die nächste Zusammenkunft wurde auf den 5. März, Abends 7 Uhr, festgesetzt. Die Regierung sieht diese christlichen Sonntagsvereine mit Vergnügen, das *Univers* glaubt, daß dieselben, ehe ein Jahr vergehe, mehr als 20,000 Arbeiter zu Mitgliedern zählen werden, und auch weibliche Vereine dieser Art sind im Plan. (Oest. B.)

Großbritannien.

London, 27. Februar. Der *Globe* sagt in seinem heutigen Cityberichte: „Die lange erwartete Ankündigung wegen Verpachtung der Quecksilberminen von Almaden in Spanien ist endlich erschienen. Sie hat Unzufriedenheit erregt, da man erwartet hatte, daß zwei Drittel des Pachts in Staatspapieren bezahlt werden sollten; jetzt aber ersieht man, daß die ganze Summe in barem Gelde erlegt werden muß. Der Pachtvertrag lautet vom 20. September 1843 bis zum 19. September 1847, und die Regierung verbürgt einen Ertrag von jährlich 200 Tenthnern. Die spanische Regierung will ein sechsprocentiges Anlehen von 50 Millionen Realen erheben, welches in zehn Monatsfristen eingezahlt und in vier Jahresbeträgen von je 12½ Millionen Pf. St. zurückgezahlt werden soll; die Uebernehmer des Darlehens müssen für die Erfüllung der vertragmäßigen Bedingungen in barem Gelde oder Staatspapieren Gewähr leisten. Die spanische Regierung macht jedoch, was man erwartet hatte, den Cortes keinen Vorschlag einer Zinsengarantie für die dreiprocentige Rente, und letztere ist daher heute nicht unbedeutend gewichen.“

Die Bevölkerung von London hat zu Ende vorigen Jahres 1,875,493 Einwohner (878,767 männlichen und 996,726 weiblichen Geschlechts) auf ei-

ner Oberfläche von 70 englischen Quadratmeilen be-
tragen.

Der Greenock Advertiser meldet, daß der Br-
der des brittischen Bevollmächtigten in China, Herr
Pottinger, von der Regierung den bedeutenden Po-
sten eines brittischen Residenten in Hong-Kong er-
halten habe, und unverzüglich nach China abreisen
werde. (West. B.)

London, 1. März. Die amtliche Gazette
enthält eine Conseilordre, betreffend die künftige Re-
gelung des Handels mit China. Allen brittischen Un-
terthanen ist untersagt, behufs des Verkehrs mit
China einen andern Hafen zu besuchen als Canton,
Amoy, Futschefu, Ningpo und Schinghai, oder
diejenigen, die von Ihrer Maj. Truppen besetzt
seyn mögen. Der Zuwiderhandelnde verfällt einer
Strafe von 100 Pf. St. oder dreimonatlichem Ge-
fängniß.

London, 2. März. Wir haben Blätter vom
Cap der guten Hoffnung bis zum 25. Dec. Spä-
tere Nachrichten von der Gränze waren eingegan-
gen, doch meldeten sie noch nicht den Anfang acti-
ver Feindseligkeiten. Die verschiedenen brittischen Trup-
penabtheilungen setzten ihren Marsch auf Colesberg
fort, wo der Gouverneur Sir G. Napier fürs erste
seine ganze Streitmacht concentriren wollte. Der
Anmarsch der Engländer hatte die innerhalb der alten
Gränzmark der Colonie wohnenden Boeren in so
weit eingeschüchtert, daß sie ihre öffentlichen Versam-
lungen zu aufrührerischen Zwecken einstellten; aber
zahlreiche Haufen der Mißvergnügten hatten zur Un-
terstützung der Rebellen den Dranjefluß überschritten.
Ein Feldcornet war mit einem Häuflein bewaffneter
Soldaten offen zu den Rebellen im Colesberger Be-
zirk übergegangen. Die Griquas, der unter unmit-
telbarem Schutz der Colonialregierung stehende nächste
Gränzstamm, der aber jetzt ziemlich geschwächt ist, be-
sorgte sündlich einen Angriff der ausländischen Bauern.
Der Gouverneur war am 13. Dec. in Somerset
angekommen, um dem Schauplatz des erwarteten
Kampfes nahe zu seyn. Major Smith hat eine
abermalige Ermahnung an die Boeren in Port Na-
tal erlassen, worin er sie vor den Folgen ihres Ver-
tragsbruchs warnte, wenn sie fortführen Titel auf
Ländereien im Namen der „holländischen Republik
Natal“ zu verleihen, indem das ganze Gebiet von
Natal brittisches Kronland sey.

Die Themse, diese Wasserstraße des größten
Emporiums der Welt, hat bis jetzt, eine kurze
Strecke am Pöndoner Zollhaus ausgenommen, keine
Kaien, was hauptsächlich dazu beiträgt, daß bei ein-

tretenden Springfluthen die untern Theile der Stadt
so leicht überschwemmt werden. Ein Committee des
Unterhauses hat nun, im Zusammenwirken mit den
 Lords der Schloßkammer und der Corporation von
London, durch die angesehensten Ingenieurs des
Landes die Ufer des Stromes, innerhalb der ganzen
Jurisdiction des Lordmayors, die sich auf mehrere
Wegstunden stromab erstreckt, technisch untersuchen
und einen Kostenvoranschlag behufs der Anlegung von
Kaien machen lassen. (Allg. Z.)

Eine Correspondenz aus China schildert in der
„Morning-Post“ die feierliche Investitur des tapfern
Befehlshabers der Expedition gegen jenes Land, „Sir
Hugh Gough“, mit dem Großkreuze des Bath: Or-
dens, in folgender Weise: Diese interessante Ceremo-
nie fand vor Nanking an Bord des Admiralschiffes
„Cornwallis“ von 72 Kanonen, durch den auf Ihrer
Maj. Befehl besonders dazu beauftragten Admiral Sir
W. Parker, in einer bis dahin noch nicht vorgekommenen
Weise Statt. Zuerst wurde der Brief der Kö-
nigin, in der gnädigsten und verbindlichsten Weise
abgefaßt, vorgelesen. Darin wurde das Bedauern
Ihrer Maj. geäußert, daß der tapfere Krieger von
England abwesend sey, und dadurch die Souveränität
des Vergnügens beraubt sey, ihn persönlich zu de-
coriren; doch habe sie den Admiral förmlich beauf-
tragt, dieses auf die möglichst feierliche und bedeut-
samste Weise vorzunehmen, damit der Wunsch der
Krone, die von dem Generale in China geleisteten
Dienste nach Gebühr anzuerkennen, ihm dadurch be-
urkundet werde. Während der Ceremonie fanden kö-
nigliche Salven Statt, indes die Mannschaft in
vollem Staate angethan war, und nachdem das öf-
fentliche Gebet vorgelesen worden, ging zum Schlusse
nach Albions altem Brauche das Schmausen vor
sich. Der chinesische Tataren-General hatte sich sammt
Befolge an Bord des „Cornwallis“ begeben, doch
traf er daselbst erst dann ein, als die Investitur
vorüber war.“

Die Elberf. Btg. schreibt: Wir erhalten fol-
gende zuverlässige Nachricht: „Zum englischen Con-
sul für China ist der berühmte Güglaff ernannt.
Derselbe residirt auf der Insel Amoy, welche auf
einer Stieler'schen Karten auch Emwi genannt ist.
Diese Insel liegt in der Bai von Amoy, welche das
Hauptthor zur Provinz Fo-kien, der Tsee-Provinz
Chinas, bildet. Aus Fo-kien wurde bis dahin der
Thee auf sehr kostspieligem Wege, per Achse nach
Canton und weiter nach Macao gebracht, wodurch
er denn so vertheuert werden mußte. Von jetzt an
dagegen wird er gleich an Fo-kien's Küste in engli-

sche Schiffe gebracht, und demgemäß können die Engländer fortan ihren Thee sehr wohlfeil haben. — Hr. Güzglaff bezieht einen sehr bedeutenden Gehalt von England, wie verlautet 4 bis 500 Pf. St. Der edle Mann verbraucht jedoch das allerwenigste für sich selbst. Er verwendet seine großen Einkünfte zum Besten der chinesischen Mission, zur Evangelisirung China's, und würde gerne auch evangelische Missionäre aus seinem Vaterlande unterstützen, wenn sie zu ihm kämen. Als die Abgeordneten des Kaisers von China mit den Engländern unterhandelten, wobei Hr. Güzglaff Vermittler war, überreichte er jedem der Abgeordneten ein chinesisches neues Testament und erhielt das Versprechen, daß es fleißig solle durchforscht werden. Auch dem Kaiser selbst sandte er eine chinesische Bibel zu.

R u s s l a n d.

Berl. Bl. melden aus St. Petersburg vom 21. Febr.: Die zur Berichtigung und Erweiterung der Geographie, Statistik und Naturgeschichte Russlands vor längerer Zeit bestimmt gewesene Entdeckungs-Expedition nach der nördlichsten Spitze Sibiriens, hat am 26. Nov. v. J. von hier aus ihre Reise dahin angetreten. An ihrer Spitze steht der schon früher für sie bestimmt gewesene Hr. v. Middendorff, Professor der St. Wladimir-Universität in Kijew. Die General-Instruction, welche Hr. v. Middendorff von der Akademie zur Richtschnur seines Vorgehens in wissenschaftlicher Beziehung empfing, beschränkt sich wesentlich auf nachstehende zwei Hauptaufgaben: 1) eine allgemeine Erforschung der Gegend nördlich vom Städtchen Turuchansk bis zum Ehatongastuß in geographischer, physikalischer, ethnographischer und naturhistorischer Hinsicht anzustellen. 2) Die Ausdehnung und, so viel als möglich, die Mächtigkeit des bleibenden Bodeneises in Sibirien, imgleichen alle übrigen Verhältnisse der dortigen Boden-Temperatur, so weit es die Verhältnisse und Mittel dieser Reise gestatten, zu untersuchen. Nächst dem hat die Akademie im specielleren Interesse ihrer wissenschaftlichen Arbeiten den Wunsch an den Dirigirenden der Expedition gestellt: er möge überall auf seiner Reise naturhistorische Gegenstände für sie sammeln, deren gebräuchliche Volksnamen notiren, auf die Formation der Gebirge achten, in den verschiedenen Gegenden, durch die er komme, die Boden-Temperatur an Quellen und im Boden selbst untersuchen; die Zeit des Auf- und Zugehens der Gewässer, die Ausbreitung des Kornbaues, der Baumgränzen, die Verbreitung der Thiere genau beachten; endlich möge derselbe, wo sich ihm die Gelegenheit dazu darbietet, über die Ausbreitung und den jetzigen Zustand der verschiedenen, im Norden Sibiriens heimischen Völkerschaften sichere Nachrichten einzuziehen, keineswegs unbenutzt lassen.

(W. Z.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Ueber den Tod der mit Hatit Pascha vermählten Schwester des Sultans, Salihah-Sultana, schreibt ein Correspondent des M. Chronicle: „Sultan Mahmud hatte das barbarische Gevairgefeg, das

alle männlichen Sproßlinge der Seitenzweige des kaiserl. Hauses dem Tode weihet, abgeschafft, in einem Augenblick bitterm Schmerzes über den Tod seiner Liebblingstochter Wiehe um Mah, welche in ihrer Schwangerschaft Gift nahm, um dem Wollzuge des grausamen Mandats zuvorzukommen. Jetzt hat man die alte Barbarei wieder ausleben lassen, und das Söhnlein der Salihah-Sultana wurde 48 Stunden nach seiner Geburt fast in den Armen seiner Mutter erdrosselt. Die Schauderscene brachte die furchtbarsten Wirkungen auf die arme Mutter hervor. Hysterische Anfälle und Delirium folgten, und nachdem sie zwei Monate lang hingestekt, wurde sie durch den Tod erlöst. Es ist zu hoffen, daß dieser traurige Todesfall Eindruck auf den jungen Sultan machen, und er jene unmenschliche Sitte, die nicht im Koran begründet ist, sondern aus der barbarischen Politik Selimans im sechzehnten Jahrhundert datirt, für immer abschaffen werde. Möge Abdul Medschid, der sich bis jetzt noch keinen Beinamen gewählt, den des „Barmherzigen“ verdienen, welcher schöner klingt als seines Vaters Beinamen „der Siegreiche.“

(Allg. Z.)

S ü d a m e r i k a.

Nach Handelsbriefen aus Payta d. d. 25. Nov. war in Cayaquil das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit ausgebrochen, so daß, wer irgend konnte, nach Peru entfloß. Dieß soll der erste Fall seyn, daß jene furchtbare Geißel sich an der Westküste von Amerika zeigt.

(Times.)

Z u m B e s t e n d e r n o t h l e i d e n d e n B ö h m e n.

Das aus der vorjährigen Missernte hervorgegangene namenlose Unglück, die Hungersnoth, von der gegenwärtig die Bewohner mehrerer Bezirke Böhmens unverschuldet heimgesucht werden, hat in ihrem Landsmanne, Herrn Paul Micheli, Capellmeister des hier garnisonirenden löbl. k. k. Inf. Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg, die hochherzige Absicht erweckt, den wohlthätigen Spenden, welche zur theilweisen Milderung der grossen Noth dieser Unglücklichen bereits auf anderen Wegen in dieser Hauptstadt, so wie im ganzen Lande reichlich eingehen dürften, auch noch den Ertrag einer musikalischen Production hinzuzufügen.

Dieses Concert wird der edelgesinnte Capellmeister, mit bereitwilliger Genehmigung seiner Oberen, durch die Regiments-Capelle unter persönlicher Leitung am nächsten Freitag den 17. d. im hiesigen ständ. Theater zur Ausführung, und dabei die ausgewähltesten neuesten Piecen für Harmonie-Ensemble, und mehrere Solo-Instrumente, nach meist eigenem Arrangement zum Vortrage bringen. — Möge diese Gelegenheit, die leidende Menschheit zu beglücken und den in dieser schönen Tugend längst bewährten Ruf Laibachs neuerdings zu beurkunden, nicht unbenutzt vorübergehen!

Ledenig.

Z. 397. (1)

Nr. 444.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht: Es sey die mit Edict vom 30. Jänner l. J., Z. 192, kundgemachte, und auf den 20. März l. J. angeordnete Feilbietung der Jacob Kottnig'schen Verlassrealitäten sistirt worden.

R. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 10. März 1843.

Z. 376. (1)

Nr. 485.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es habe das hohe k. k. Stadt- und Landrecht in Laibach, als Abhandlungsinstanz, die öffentliche Versteigerung der Verlassfabrikate und Verlassbücher nach dem zu Nesselthal verstorbenen Michael Stonitsch, pensionirten Pfarrer von Nösel, bewilliget, und dieses Bezirksgericht um die Vornahme der Versteigerung ersucht.

Zu diesem Behufe ist von diesem Bezirksgerichte die Tagung auf den 27. März 1843 und die folgenden Tage in loco Nesselthal, jedesmal um 9 Uhr Vormittags und um 3 Uhr Nachmittags, bestimmt worden, wobei obgenannte Verlasseffecten und zwar: Neubeln, Kleidungsstücke, Leib- und Hauswäsche, Tischzeug, Silber, 1 Kuh, eine Kalesche, 120 Eimer guten Wein, etwas Getreide, dann Bücher, sofern selbe nach den Gesetzen von der Versteigerung nicht ausgenommen sind, an den Meistbietenden werden hintangegeben werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Beisage eingeladen, daß diese Effecten nur gegen sogleich bare Bezahlung verkauft werden.

Bezirksgericht Gottschee am 27. Febr. 1843.

Z. 398. (1)

Nr. 135.

E d i c t.

Da bei der mit Edict vom 16. Jänner 1843, Nr. 4, auf den 18. Februar 1843 angeordnete erste Tagfahrt zur Feilbietung der Ivan Adam'schen Realitäten kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der zweiten auf den 20. März bestimmten Tagfahrt sein Verbleiben.

Bezirksgericht Pölland am 28. Februar 1843.

Z. 395. (1)

Nr. 567.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Reifnitz wird bekannt gemacht: Es habe Georg Nossan von Niederdorf um Einleitung zur Todeserklärung des, zur Zeit der französischen Regierung im Jahre 1812, zum Militär gestellten und seit der Zeit unwissend wo befindlichen Johann Pirnath, das Ansuchen gestellt.

Derselbe wird nun durch gegenwärtiges Edict aufgefordert, binnen einem Jahre vor dieses Gericht entweder selbst zu erscheinen, oder das Gericht auf eine andere Art von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, als sonst derselbe nach fruchtlosem Verstreichen dieser Frist auf wieder-

holtes Ansuchen seines Curators, Georg Nossan, oder seiner Anverwandten, für todt erklärt, sein Vermögen abgehandelt, und seinen bekannten oder sich legitimirenden Erben eingantwortet werden würde.

Bezirksgericht Reifnitz den 17. Februar 1843.

Z. 400. (1)

Nr. 1901.

E d i c t.

Alle jene, welche bei dem Verlasse des zu Neudegg am 4. Juli 1842 verstorbenen Ignaz Reichinger, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, oder zu demselben etwas schulden, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 7. April l. J. Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei anberaumten Liquidationstagung zu melden.

Bezirksgericht Neudegg am 15. Februar 1843.

Z. 396. (1)

Nr. 657.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es haben sich alle jene, welche auf den Verlass des Martin Schobar von Rakitnitz etwas anzusprechen gedenken, am 5. April d. J., bei Vermeidung der Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts anzumelden.

Bezirksgericht Reifnitz den 25. Februar 1843.

Z. 399. (1)

Nr. 1429.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlass des zu Neudorf am 15. Juli 1842 verstorbenen Gutsbesizers Felix Gädner, aus was immer für einem Rechtsmittel Ansprüche zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., hierorts bei der auf den 21. April l. J., Vormittags 9 Uhr in dieser Amtskanzlei angeordneten Liquidationstagung zu melden.

Bezirksgericht Neudegg am 13. Februar 1843.

Z. 401. (1)

Nr. 1998.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlass des am 30. September 1842, zu Mariathal verstorbenen Gültbesizers Anton Burger, aus was immer für einem Rechtsmittel einen Anspruch zu machen gedenken, haben ihre Forderung bei der auf den 24. April l. J., Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Liquidationstagung, unter sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B., anzumelden.

Bezirksgericht Neudegg am 13. Februar 1843.

Z. 390. (2)

Im Hause Nr. 51, Capuziner-Vorstadt, ist kommanden Georgi l. J. ein sehr freundliches Quartier, vorzüglich für kinderlose Eheleute oder ledige Personen geeignet, zu vergeben. Auskunft darüber erhält man zu ebener Erde im Hause beim Bäcker, oder im Hause Nr. 14, Capuziner-Vorstadt im ersten Stocke.

Mode-Waren-Ausverkauf.

Im A. E. Seeger'schen Verkaufs-Local am Hauptplazze, dem Rath-
hause gegenüber, werden von heute an alle Waren, gegen gleich bare Be-
zahlung, bedeutend unter den Fabriks-Preisen ausverkauft, und zwar:

- Gros de Naples, reine, die Elle von 45 fr. bis 1 fl.
Gros de Naples, maculirte, à 40 fr.
Taffete, reine, von 32 fr. bis 44 fr.
Florence, von 27 fr. bis 32 fr.
Seidenmandarin-Kleider, von 5 fl. aufwärts.
Mousselin de laines-Kleider, von 3 fl. detto.
Haus-Kleider, von 2 fl. bis 3 fl.
Weber-Zeuge, $\frac{1}{4}$ breit, von 7 bis 16 fr. die Elle.
Cambrigg's, von 10 fr. bis 16 fr., echtfär-
bige.
Tischzeuge, von 20 fr. noch.
Tischzeuge in Garnituren, für 6 und 12 Per-
sonen in schönster Auswahl, die Garnitur
von 3 fl. bis 24 fl., für 24 Personen 32 fl.
Rumburger Weben-Leinwänden, von 16 fr.
bis 1 fl.
Rumburger Leder-Leinwänden, von 16 fr.
bis 28 fr.
Raibach am 18. Februar 1843.
- Futter-Leinwänden, von 7 fr. bis 12 fr.
Merinos, schmale und breite, glatte und qua-
drillirte von 14 fr. bis 1 fl.
Thibet's, $\frac{7}{8}$ breite, von 1 fl. 24 fr. bis 2 fl.
Vapeur's, glatte und façonirte.
Vapeur's für Draperien.
Weisse Battiste, Moullé's, Perkal's, weisse
Cottone.
Tull Anglaise, glatte und gestickte.
Blond-, Zwirn- und Seiden-Spitzen.
Bänder, alle Sorten.
Hosen-Stoffe und Sommer-Rockzeuge.
Bett-Zeuge.
Tücheln & Gilets.
Cravaten, für Männer und Damen.
Echarpes, Manchetten.
Damen-Krägen & Chemisettes.
Möbel-Stoffe, von 24 fr. bis 1 fl.
Piquet-Bettdecken, in verschiedenen Preisen.

Literarische Anzeigen.

3. 385. (1)

Pränumerations-Ankündigung

auf die

Oesterreichisch-kais. privil.

Wiener Zeitung.

Die Oesterreichisch-kais. privil.
Wiener Zeitung begann mit dem Jahre 1843 ihren
Einhundert und vierzigsten Jahrgang
und wird hiermit die Pränumeration auf das II.
Quartal desselben eröffnet.

In einem so langen Zeitraume von fast an-
derthalb Hundert Jahren mußten natürlich
viele wechselvolle Ereignisse eintreten, die auch auf
dieses Institut oft ungünstig einwirkten.

Dessen ungeachtet ist die Wiener Zeitung
allmählig, nach Maßgabe der Umstände und
Verhältnisse, in ihrer Vervollkommnung vorgeschrit-
ten und hat gegenwärtig eine Ausdehnung erreicht,
wie sie dem Charakter und der Würde dieses Blat-
tes angemessen und von dem jetzigen Stande der
Cultur geboten ist. Nicht nur ihre innere Einrich-
tung ist zweckmäßiger wie früher gestaltet und geord-
net, sondern auch ihre äußere Erscheinung und Aus-
stattung zeigt sich den Fortschritten der Typographie
und dem bessern Geschmacke der Zeit angemessen und
entsprechend.

Die Wiener Zeitung zerfällt ihrer Haupt-
Einrichtung nach in drei Theile, nämlich in das
Haupt- oder historische Blatt, in das
Amtsblatt und in das Intelligenzblatt.

Was die äußere Erscheinung und Aus-
stattung der Wiener Zeitung betrifft, deren
Reichhaltigkeit und Wichtigkeit für die Hauptstadt
und die ganze Monarchie, so wie nicht min-
der auch für das Ausland aus dem Vorstehen-
den sattsam und unwidersprechlich erhellt, so erscheint
dieselbe ganz auf Maschinen-Druckpapier, und es
werden auch auf Bestellung Exemplare auf schönem
Maschinen-Schreibpapier gedruckt. Der äußerst bil-
lige Pränumerations-Preis beträgt

für Exemplare auf Maschinen-Druckpapier

vierteljährig 5 fl. C. M.

halbjährig 10 " " "

ganziährig 20 " " "

für Exemplare auf schönem Maschinen-Schreibpapier

viertelj. 8 fl. C. M.

halbj. 16 " " "

ganzi. 32 " " "

Für auswärtige Abnehmer der Wiener Zeitung
beträgt der Pränumerations-Preis mit Einschluß der
Expeditionsgebühr

bei täglicher freier Zusendung unter Couvert:

halbj. 15 fl. 12 fr. C. M.

ganzi. 30 " 24 " " "

bei wöchentlich zweimaliger freier Zusendung unter Couvert:

halbj. 13 fl. 12 kr. C. M.
 ganzj. 26 " 24 " " "

Auswärtige Abnehmer können den halbjährigen Pränumerationsbetrag auch unmittelbar an das gefertigte Comptoir portofrei einsenden, und wollen diesen Einsendungen eine genaue, leserlich geschriebene Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes, so wie der nächsten Poststation beilegen; auch zugleich bestimmen, ob die Zusendung täglich oder nur zweimal wöchentlich erfolgen soll. Wenn die Zusendung täglich verlangt wird, so sind dem oben für Wien bestimmten Pränumerationsbeträge halbjährig 5 fl. 12 kr., bei wöchentlich zweimaliger Zusendung aber halbjährig 3 fl. 12 kr. Conv. Münze als Expeditionsgebühr beizufügen. Wird die Siegelung mit hartem Wachs verlangt, so sind außer dem Pränumerationsbeträge und der Expeditionsgebühr bei täglicher Zusendung halbjährig 1 fl. 12 kr., und bei wöchentlich zweimaliger Zusendung halbjährig 48 kr. C. M. für die Siegelung zu entrichten. Um diesen Preis erfolgt sodann die Expedition der Wiener Zeitung regelmäßig in den bestimmten Terminen, ohne daß unter irgend einem Vorwande eine weitere Anzahlung gefordert werden darf.

Das Comptoir

der österr. kais. priv. Wiener Zeitung.

Bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR**

ist zu haben:

Deutsches Familienbuch

zur Belehrung und Unterhaltung.

Unter Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Dr. Carl Andree.

gr. 4. Jährlich Ein Band, in 12 monatlichen Heften à 30 kr. C. M.

über 50 Bogen Text enthaltend, mit eben so viel großen Theils colorirten oder in Fardruck ausgeführten Tafeln, Stahlstichen, und außerdem einer Anzahl in den Text eingedruckter Abbildungen.

Inhalt des ersten Heftes:

- Kaiser Friedrich I. Barbarossa (mit Taf. 1.)
- Catlin unter den Indianern (mit Taf. 2.)
- Der Flüchtling (Erzählung.)
- Erstürmung von Ghazni durch die Engländer im Julius 1839. (mit Taf. 3.)
- Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur: Einige über den Körperbau, Instinkt und Nutzen der Thiere. — Ueber Pflanzensamen und dessen Ererbkraft. — Die Eigenthümlichkeiten Australiens. (mit Taf. 4.)
- Das 1. hte Mittel. (Erzählung.)
- Büffeljagd am Missouri. (mit Taf. 5.)
- Erfindungen, Handel und Gewerbe. Deutsche Erfindungen älterer Zeit. — Wie das Mahagonyholz in Gebrauch kam. — Wie das Mahagonyholz gefällt wird. — Die Englischen Korngesetze und Deutschland.

Mannigfaltiges: —
 Sklaverei in Nordamerika. —
 Fremdsüchtelei. — Morgenländische Redebücher. —
 Lebensregeln. — Zufriedenheit. — Dampfschiffahrt auf dem Rhein. — Eisene Häuser und Schiffe. —
 Unfälle auf Eisenbahnen. — Verschiedenes.

Ferner ist daselbst zu haben:

Der schmerzhafteste

Kreuzweg

vom

heiligen Alphons Maria Liguori.

Dritte Auflage.

Mit 14 Abbildungen der Stationen.

Wien 1842. geheftet 10 kr.

Allgemeines

Katholisches Andachtsbuch,

enthaltend:

Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht- und Communion-Gebete; dann Gebete für alle Festtage, sammt Litaneen und allen Kirchenliedern.

Mit 34 schönen Holzschnitten.

Wien 1842. ungeb. 20 kr., steif geb. 24 kr. C. M.

Krishev pot.

Zheterti popravljen natif. Steif geb. 12 fr.

Ohjiskanje

boshiga groba

na velk zhetertik ino petek vezher,

Geb. 8 fr.

Molitevna Ura

pred presvetim reshnim Telesam. Od kvaternih nedeljah, alj tud od drugih zhasah, per sveti mashi alj sunaj tajiste, v'zerkvi opraviti.

Pesmi, molitve ino evangelji per prozefjah.

Geb. 12 fr.

Hvala ino pozhelhejnje

presvetiga reshniga Telesa.

- 1) Per sveti mashi ino obhajili.
- 2) Per molitvini uri v'kvaternih nedelah.
- 3) Per prozefjah s' presvetim reshnim Telesam.
- 4) Per objiskanje boshiga groba.

Steif geb. mit Schuber 20 fr.

Militär =

Schematismus

des österreichischen Kaiserthums.

Auf Druckpapier 2 fl., auf Schreibpapier 3 fl.